

# EURES-FLASH

BONN 2020/2021



Mehr als 200 EURES-Beraterinnen und -Berater feiern das 25-jährige Bestehen ihres Netzwerkes für beruflichen Mobilität. Foto: Cuvelier

## 25 Jahre im Dienste der Mobilität: EURES-Netzwerk feiert Jubiläum

*Zum EURES-Netzwerk gehören die öffentlichen Arbeitsverwaltungen in den teilnehmenden Ländern, verschiedene private Arbeitsvermittlungen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände.*

Cuvelier, Lambrich, Bonn

Eine Stelle in Finnland annehmen? Für eine Sommersaison im sonnigen Spanien jobben?

Oder als deutsches Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der EU einstellen? Kein Problem, dank der Arbeitnehmerfreizügigkeit, einer der vier Grundfreiheiten der Europäischen Union.

Seit nunmehr 25 Jahren helfen die European Employment Services (EURES) durch ihre Beratungs- und Vermittlungsangebote Bürgerinnen und Bürgern der EU, des Europäischen Wirtschaftsraumes und der Schweiz diese Freiheit beruflich für sich zu nutzen.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ermöglicht EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern nicht nur die Aufnahme einer Beschäftigung innerhalb der EU ohne auf besondere aufenthaltsrechtliche Regelungen achten zu müssen. Im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit können auch erworbene Sozialleistungen wie Gesundheitsversorgung, Renten oder Leistungen bei Arbeitslosigkeit von einem EU-Land in das andere transferiert werden.

Inzwischen leben oder arbeiten rund 9,3 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger ab 15 Jahren in einem anderen EU-Land, ohne

die dortige Staatsbürgerschaft zu besitzen. Ihre Zahl ist innerhalb von zehn Jahren um 55 Prozent gestiegen. 2008 waren rund 6,0 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger im EU-Ausland erwerbstätig.

Koordiniert durch das Europäische Koordinierungsbüro, das in der EU-Kommission in Brüssel angesiedelt ist, arbeiten die 32 EURES-Länder täglich daran, ihren Bürgerinnen und Bürgern Arbeitsmöglichkeiten im europäischen Ausland zu eröffnen. Mit seinen inzwischen rund 1.000 EURES-Beraterinnen und -Beratern blickt das Netzwerk stolz auf die vergan-

genen 25 Jahre zurück. „Seit im November 1994 der offizielle Startschuss für EURES gegeben wurde, hat sich Europa in vielerlei Hinsicht gewandelt. In dieser Zeit haben wir gelernt, den Arbeitsmarkt europäisch zu denken. Die Mitgliedsstaaten sind enger zusammengewickelt. Dazu haben EURES und die Mitglieder des EURES-Netzwerkes einen wichtigen Beitrag geleistet. Wir haben heute 32 Länder, die gemeinsam Aktivitäten planen, sich austauschen und die europäische Freizügigkeit mit Leben füllen“, hieß es anlässlich des Jubiläums im Grußwort von Christiane Voß-

*„In den vergangenen 25 Jahren haben wir gelernt, den Arbeitsmarkt europäisch zu denken.“*

Gundlach, Unterabteilungsleiterin des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Das Jubiläum ist für EURES-Deutschland ein bedeutender Meilenstein, der Gelegenheit bietet, Erfolge zu feiern, Wissen und Erfahrungen zu teilen

und in die Zukunft zu blicken.

Dass EURES das Grundrecht der europäischen Bürgerinnen und Bürger auf Freizügigkeit gestärkt hat, indem es Arbeitssuchenden bei der Jobsuche in Deutschland oder in anderen europäischen Ländern geholfen und Arbeitgeber bei der Einstellung von ausländischen Fachkräften unterstützt hat, belegte Nathalie Rivault, Leiterin des Nationalen Koordinierungsbüros EURES in Deutschland, mit folgenden Zahlen: „Allein in den letzten zwölf Monaten wurden weit über 15.000 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und beinahe 80.000 Menschen aus Deutschland oder der übrigen EU zu Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland oder in unseren Partnerländern beraten.“

Stolz zeigte sich Rivault auch was die Nutzung der Fördermöglichkeiten anbelangte:

„In 2019 wurden rund 700 Menschen über die Projekte „Your first EURES Job“ & „Reactive“ gefördert, davon wurden fast 70 Prozent, also 463 Menschen, in den deutschen Arbeitsmarkt integriert. Das ist ein toller Erfolg!“

### Das EURES-Netzwerk in Deutschland

Die Bundesagentur für Arbeit ist seit der Gründung 1994 Mitglied im europäischen Netzwerk der öffentlichen Arbeitsmarktservices. Seither ist das EURES-Netzwerk in Deutschland kontinuierlich gewachsen und besteht aktuell aus 13 Einrichtungen: den EURES-Mitgliedern Bundesagentur für Arbeit und Randstad Deutschland sowie 11 EURES-Partnern, mit denen teilweise langjährige grenzregionale Kooperationspartnerschaften bestehen. Mit seinen rund 220

EURES-Beraterinnen und -Beratern ist Deutschland der größte Netzwerkpartner. In vielen Dienststellen der BA und in den Anlaufstellen der anderen Mitglieder und Partner finden sich die spezialisierten Mobilitätsexpertinnen und -experten.

Um ein koordiniertes Handeln in den Mitgliedstaaten zu erreichen, ist jedes Land aufgefordert, ein sogenanntes Nationales Koordinierungsbüro (NCO) einzurichten. Der Bundesagentur für Arbeit sind gesetzlich die Aufgaben des Natio-

nen Koordinierungsbüros EURES übertragen. Das NCO ist in der ZAV angesiedelt und koordiniert das deutsche EURES-Netzwerk. Es bildet die Schnittstelle zwischen der Europäischen Kommission, den NCOs der europäischen Mitgliedstaaten und dem deutschen EURES-Netzwerk.

Informationen zum Netzwerk stellt das NCO auf der Webseite [www.eures-deutschland.de](http://www.eures-deutschland.de) mit einem neu entwickelten Dienstleistungswegweiser zur Verfügung.



## Randstad seit 2019 neues EURES-Mitglied

Kohrs, Frankfurt am Main

Seit September ist der führende Deutsche Personaldienstleister Randstad Mitglied bei EURES. Im Interview erläutert Dr. Christoph Kahlenberg, Leiter der Randstad Akademie und EURES-Beauftragter, die Rolle von Randstad im europäischen Job-Netzwerk.

Herr Dr. Kahlenberg, Randstad ist nach der Bundesagentur für Arbeit das zweite deutsche Mitglied von EURES. Was war Ihre Motivation, diesem Netzwerk beizutreten?

Randstad ist ein internationales Unternehmen. Unsere Mitarbeiterschaft zählt 137 Nationen. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen wohnen in unseren Nachbarländern, vor allem in Polen und Tschechien. Als Personaldienstleister sind wir seit vielen Jahren auf dem europäischen Arbeitsmarkt aktiv. Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist in unserer DNA, wenn Sie so wollen. EURES ist eine tolle Chance, unser internationales Engagement auszubauen.

Wie beurteilen Sie die Rolle Ihres Unternehmens im EURES-Netzwerk?

*Bei EURES können wir mit unseren Nachbarländern gemeinsam voneinander lernen.*

Durch den direkten Austausch unserer EURES-Ansprechpartner mit ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen wollen wir die internationale Vernetzung verbessern und gegenseitig von unserer Arbeitsexpertise profitieren. Dafür initiieren wir kommenden Jahr Schulungsmaßnahmen zum organisatorischen Ablauf.

Welchen Beitrag kann Randstad zu EURES leisten?

Wir verfügen über umfassende Erfahrungen in der grenzübergreifenden Besetzung von Stellen und der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Bei EURES stellen wir unser Know-how zur Kompetenzfeststellung von Geflüchteten bereit. Wir engagieren uns außerdem in allen drei Teilbereichen des Netzwerks, bei Stellen- und Bewerberangeboten sowie in der Beratung.

Wir haben bereits vereinzelt Anfragen von Unternehmen zu unserer EURES-Mitgliedschaft erhalten. Wir sind optimistisch, dass mit der zunehmenden Aufmerksamkeit, die das Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit durch den Fachkräftemangel bekommt, weitere Firmen das Potenzial der internationalen Rekrutierung von Arbeitskräften mit Hilfe des Job-Netzwerks EURES erkennen.



Die Sterne der Europa-Flagge stehen für die Werte Einheit, Solidarität und Harmonie zwischen den Völkern Europas.

# Rund 220 EURES-Beraterinnen und EURES-Berater in Deutschland

Ojaniemi, Bonn

Viele Menschen spielen mit dem Gedanken, ins Ausland zu gehen und dort eine Zeit lang zu arbeiten.

So ein Vorhaben, das womöglich auch den Rest der Familie betrifft, muss gut vorbereitet und überlegt sein. Ein Sprung ins Neue muss dabei kein Sprung ins Ungeheure sein. Es gibt Fachleute, die sich mit den Themen rund um die Arbeitswelt in Europa gut auskennen und individuell beraten können.

EURES-Beraterinnen und -Berater informieren, beraten und vermitteln mobilitätswillige Europäerinnen und Europäer. Sie sind ausgebildete Fachkräfte, die besondere Fachkenntnisse besitzen und täglich Fragen beantworten, die mit der Arbeitsaufnahme oder dem Studium im Ausland zu tun haben. Rund 220 sind es inzwischen in Deutschland.

Die EURES-Beraterinnen und -Berater durchlaufen in ihrer Aus- und Weiterbildung unterschiedliche Bereiche. Während der Qualifizierung lernen sie das Netzwerk und dessen Akteure kennen. Zu wissen, wer in diesem europaweit agierenden Netzwerk mit welchen Informationen behilflich sein kann, ist sehr wichtig. Schließlich kann man nicht über alle Länder und deren Arbeitswelt umfassend informiert sein. Europaweit bieten inzwischen circa 1.000 EURES-Beraterinnen und -Berater diese besondere Dienstleistung in öffentlichen Arbeitsverwaltungen und bei Beratungsstellen, Organisationen und Firmen, die zum EURES-Netzwerk gehören, an. Die EURES-Beraterinnen und -Berater kennen sich oft untereinander und unterstützen sich bei ihrer Arbeit.

In der Ausbildung lernen die angehenden EURES-Beraterinnen und -Berater das EURES-Portal,

*EURES-Beraterinnen und -Berater sind gut vernetzt und unterstützen sich gegenseitig.*

die europäischen Mobilitätsprogramme, wie Your first EURES Job und Reactivate, sowie die wichtigsten Informationsquellen und Rechtsgrundlagen zum europäischen Arbeitsmarkt kennen. Auch die soziale Sicherheit und das Steuerrecht gehören zum Lehrplan. Denn die häufigsten Fragen von mobilitätswilligen Menschen sind:

Wie kann ich eine Stelle im europäischen Ausland finden? Was passiert nachher mit meiner Rente, wenn ich in einem anderen EU-Land tätig gewesen bin? Kann ich

irgendwo finanzielle Unterstützung beantragen? Wie ist das Sozialversicherungssystem in meinem Zielland?

Fragen, die jede Beraterin und jeder Berater beantworten können sollte. Die Unterstützung hört mit der Einreise nicht auf. Bei Bedarf kann man sich auch nach der „Landing“ im neuen Zielland immer an seine EURES-Beratung wenden.

Wer sich von einer EURES-Beraterin oder einem EURES-Berater individuell beraten lassen möchte, findet die Kontaktdaten im EURES-Portal unter: <https://ec.europa.eu/eures/public/de/homepage>. Neben der terminierten Beratung gibt es hier auch die Möglichkeit zum Chat. ■

Der kurze Weg zum EURES-Portal:



## Sylvia Müller-Wolff ist EURES-Beraterin der ersten Stunde

Cuvelier, Bonn

Bereits vor dem offiziellen Start von EURES hat Sylvia Müller-Wolff aus Karlsruhe bei dem Pilotprojekt EURO-Beratung teilgenommen. Sie begann 1992 mit ihrer Ausbildung. „Damals waren wir 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf EU-Ländern. Die EU bestand seinerzeit noch aus zwölf Mitgliedsstaaten und außer Luxemburg hatte sich jedes Mitgliedsland beteiligt“, erinnert sich die heute 58-Jährige.

Inzwischen ist Sylvia Müller-Wolff, die neben Deutsch und Englisch auch fließend Französisch spricht, seit 1993 ununterbrochen als EURES-Beraterin tätig.

„Ich schätze, dass ich in den beinahe 27 Jahren über 50.000 Menschen beraten habe“, erzählt sie stolz. In Zeiten des Fachkräftemangels möchte man qualifizierte Menschen natürlich am liebsten im eigenen Land halten, dennoch bricht Sylvia sehr deutlich auch eine Lanze für die zeitweise Migration: „Immer wieder habe ich erlebt, dass mobile junge Menschen nach einem Auslandsaufenthalt, egal ob Praktikum, Austauschprogramm, Freiwilligem sozialem Jahr, einem Ferienjob im Ausland oder ähnlichem, als selbstbewusste und zielorientierte Menschen mit vielen Erfahrungen zurückgekommen sind.“ ■



Sylvia Müller-Wolff aus Karlsruhe, EURES-Beraterin seit 1992

# EURES-Förderprojekte unterstützen Mobilität

Castor-Cursiefen, Sundheimer, Bonn

Mobile europäische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben trotz der europäischen Freizügigkeit noch große Hürden zu überwinden, wenn sie den Schritt wagen und zum Arbeiten in ein anderes Land gehen. Oft fehlen Sprachkenntnisse oder die Anerkennung der Qualifikationen kostet mehr als aus eigener Kraft bewältigt werden kann. Wenn dann ein neuer Job oder eine Ausbildung im Ausland in Sicht ist, scheinen für viele motivierte und mobile EU-Bürgerinnen und -Bürger aber die Kosten eines Umzugs zu hoch. Da kann der Plan, in ein Land zu gehen, in dem eine gute, passende, vielleicht sogar die Traumstelle winkt, schnell der Entmutigung weichen. Unterstützung bei der Überwindung dieser Hürden bieten europäische EURES-Förderprojekte wie "Your First EURES Job" und "Reactivate" mit Beratung und finanziellen Hilfen. Während sich das Programm "Your first EURES job" an junge Berufseinsteigerinnen und Berufs-

einsteiger zwischen 18 und unter 35 Jahren richtet, können EU-Bürgerinnen und -Bürger ab 35 Jahre über "Reactivate" finanzielle Unterstützung erhalten.

Interessant sind die Förderprojekte aber auch für Unternehmen. Denn kleine und mittlere Unternehmen können ab 2020 über die Förderprojekte auch finanzielle Unterstützung beantragen, um einen Teil der Ausbildungskosten abzudecken und die neu eingestellte Arbeitnehmerin, den Praktikanten oder einen Azubi bei der Einarbeitung zu unterstützen.

Für den jungen Auszubildenden Juanjo Ortega aus Spanien war die finanzielle Unterstützung nur ein weiterer Anreiz: "Ich wollte schon immer eine Zeit lang außerhalb Spaniens leben und habe dabei schon immer an Deutschland gedacht. EURES hat mich bei diesem Schritt sehr unterstützt." Erleichtert wurde ihm der Einstieg durch einen geförderten Sprachkurs, den er bereits in Spanien absolviert hat: „Deutsch ist eine schwierige Sprache, aber

sie hat Eigenschaften, die sie besonders machen und mich motivieren, sie weiter zu lernen. Ich bin froh, dass ich bereits vor meiner Ankunft in Bamberg einen Deutschkurs in Spanien belegen konnte.“ Mit Neugier entdeckt er nun auch die deutsche Kultur und Lebensart für sich. Selbst wenn der Anfang, wie er zugibt, nicht leicht war, ist Juanjo begeistert von Deutschland. An seinem Ausbildungsberuf in der Altenpflege schätze er besonders, dass er täglich mit Menschen in Kontakt ist, denen er helfen kann. Juanjos Leidenschaft für seinen Beruf imponiert auch seinem Arbeitgeber. Einrichtungsleiter Wilhelm Schmitt ist dankbar, dass er in Spanien engagierte Auszubildende für den Beruf des Altenpflegers gewinnen konnte.

Das Netzwerk der EURES-Beraterinnen und -Berater im Herkunfts- und im Zielland weist den Weg zu interessanten Stellen, zeigt interessierten Bewerberinnen und Bewerbern auf, welche Förderung möglich ist, welche Anträge wann eingereicht werden müssen und



Der Auszubildende Juanjo Ortega aus Spanien. /Foto: Schmitz

welche Dokumente erforderlich sind. Informationen zu den Fördermöglichkeiten finden sich unter nachfolgenden QR-Codes.

#### Your first EURES Job:



#### Reactivate:



#### Impressum:

Der EURES-Flash wurde im Zuge des 25-jährigen EURES-Jubiläums erstmalig aufgelegt.

Herausgeberin:  
Bundesagentur für Arbeit  
Zentrale Auslands- und  
Fachvermittlung (ZAV)  
Nationales Koordinierungsbüro  
EURES (NCO)

Villemombler Str. 76  
53123 Bonn

Januar 2020



#### AUSBILDUNG UND STUDIUM IN DEUTSCHLAND

BA-Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) und euroguidance  
Broschüre (Deutsch & Englisch)



Eine Ausbildung oder ein Studium in Deutschland sind deine Eintrittskarte in den dynamischen deutschen Arbeitsmarkt und öffnen dir auch weltweit viele Türen.

Diese Broschüre ist der Wegweiser für deinen beruflichen Start in Deutschland. Hier erfährst du das Wichtigste, was du für einen erfolgreichen Start wissen musst. ■

[www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/content/1533729980311](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/content/1533729980311)

#### PRAXIS-HANDBUCH TRANSNATIONALE MOBILITÄT IN DER BERUFSAUSBILDUNG

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, BA-Zentrale Auslands- und Fachvermittlung. Herausgeber: Christian Pfeffer-Hoffmann



Die transnationale Mobilität in der Berufsausbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung innerhalb der EU und darüber hinaus. Dieses Praxishandbuch mit seinen Handlungsempfehlungen und An-

sätzen guter Praxis richtet sich primär an Institutionen, die sich für die Ausbildungsintegration von jungen Menschen ohne Bildungsgeschichte in Deutschland engagieren. ■

[www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/content/1533719619116](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/content/1533719619116)

#### MAKE IT IN GERMANY: DAS INFORMATIONSPORTAL DER BUNDESREGIERUNG FÜR FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND

[www.make-it-in-germany.com](http://www.make-it-in-germany.com) ist das mehrsprachige Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland. Es informiert Einwanderungsinteressierte, wie sie ihren Weg nach Deutschland erfolgreich gestalten können, von den Vorbereitungen im Herkunftsland bis zur Ankunft und den ersten Schritten in Deutschland. Auf „Make it in Germany“ haben Ein-

wanderungsinteressierte die Möglichkeit, sich individuell von Expertinnen und Experten zu den Themen Jobsuche, Berufsankennung, Visum und Einleben in Deutschland beraten zu lassen - per E-Mail, Hotline oder Chat.



Das Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland

Ich möchte in Deutschland arbeiten, studieren, leben

Ich suche Fachkräfte aus dem Ausland



Jobs

Studium & Ausbildung

Visum

Leben in Deutschland

Über das Portal



VIDEO  
Die ersten 100  
Tage in  
Deutschland

Unser Video erklärt Ihnen, was Sie wissen müssen.



Cuvelier, Bonn

Immer mehr Menschen nutzen die Option, die ihnen die Arbeitnehmerfreizügigkeit bietet. 2018 arbeiteten nach Angabe des Statistischen Bundesamtes insgesamt 9,3 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger ab 15 Jahren in einem anderen EU-Land ohne die dortige Staatsbürgerschaft zu besitzen. Ihre Zahl ist innerhalb von zehn Jahren um 55 Prozent gestiegen. 2008 waren rund 6,0 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger im EU-Ausland erwerbstätig.

Ob sich jemand zur Arbeitsmigration entschließt, hängt neben der Lage am heimischen Arbeitsmarkt entscheidend vom Arbeitsangebot im Zielland ab. Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit gehören nach wie vor zu den großen sozialen Problemen der Europäischen Union.

Im Jahr 2018 waren 16,9 Millionen Personen arbeitslos, darunter 3,4 Millionen unter 25-Jährige und 7,2 Millionen Langzeitarbeitslose. Hinzu kommen 8,3 Millionen Teilzeitbeschäftigte, die gern mehr Stunden arbeiten würden, und weitere 9,9 Millionen Personen der sogenannte Stillen Reserve (Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber noch eine gewisse Bindung zum Arbeitsmarkt haben).

Die Arbeitslosenquote der EU sank allerdings in den letzten fünf Jahren kontinuierlich und lag 2018 bei 6,8 Prozent. Im Jahr 2018 lagen innerhalb der EU die Arbeitslosenquoten in Griechenland bei 19,3 Prozent, Spanien 15,3 Prozent, Italien 10,6 Prozent und in Frankreich bei mehr als neun Prozent. Tschechien (2,2 Prozent), Deutschland (3,4 Prozent), Malta und Ungarn (3,7 Prozent), die Niederlande (3,8 Prozent) sowie Polen (3,9 Prozent) hatten im selben Jahr die niedrigsten Arbeitslosenquoten mit Werten von weniger als

# Deutschland ist ein beliebtes Einwanderungsland



Oft hängt die Entscheidung zur Arbeitsmigration von der Lage am Arbeitsmarkt ab. Foto: Cuvelier

vier Prozent.

Im Jahr 2018 waren in der EU 3,4 Millionen 15- bis unter 25-Jährige arbeitslos – rund 1,9 Millionen Männer und 1,5 Millionen Frauen. Die Jugendarbeitslosenquote – also der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung bei den 15- bis unter 25-Jährigen – lag 2018 EU-weit bei 15,2 Prozent. Die höchste Quote innerhalb der EU verzeichnete auch hier Griechenland (39,9 Pro-

zent). In Spanien und Italien war im selben Jahr rund jeder dritte Jugendliche aus der Erwerbsbevölkerung arbeitslos (34,3 bzw. 32,2 Prozent), in Kroatien war es knapp jeder Vierte (23,8 Prozent). Darauf folgten Frankreich (20,7 Prozent), Portugal (20,3 Prozent) und Zypern (20,2 Prozent).

Auf der anderen Seite hatte Deutschland mit 6,2 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosenquote, gefolgt von Tschechien (6,7 Pro-

zent), den Niederlanden (7,2 Prozent) und Slowenien (8,8 Prozent).

Dank der guten Wirtschaftslage in den letzten Jahren zieht vor allem Deutschland viele Arbeitskräfte an: 2,7 Millionen EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer waren 2018 in Deutschland erwerbstätig. Auch das Vereinigte Königreich (2,3 Millionen), Spanien (0,9 Millionen) und Italien (0,8 Millionen) waren wichtige Zielländer für Arbeitskräfte aus

anderen EU-Staaten. In Deutschland lag 2018 die Beschäftigungsquote dieser zugewanderten EU-Ausländerinnen und -Ausländer laut des "Zuwanderungsmonitors" des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bei rund 55 Prozent. Die Tendenz ist steigend, 2019 sind es bereits 58,6 Prozent. In der Gesamtbevölkerung sind es 67 Prozent. ■

## ARBEITEN IN ÖSTERREICH?

Unternehmen aus Österreich suchen regelmäßig Saisonkräfte:

- Skilehrer/innen
- Snowboardlehrer/innen
- Kinderskilehrer/innen
- Kinderanimateur/innen

Haben Sie Freude an Gästebetreuung und -animation? Sind Sie freundlich und begeisterungsfähig? Sind Sie körperlich belastbar und sportlich? Sprechen Sie Englisch (B1) und Deutsch (B1)?

Dann erwarten Sie in Tirols Top-Ski-Regionen

- eine gute Bezahlung bei einer 35-Stunden-Woche,
- ein gratis Skipass für das Skigebiet sowie
- eine kostenlose Unterkunft (Einzelzimmer, Garconniere etc.)



Interesse? Wenden Sie sich per Mail an Frau Helga Steinberger (EURES-Beraterin Tirol): [eures.tirol@ams.at](mailto:eures.tirol@ams.at)

# EURES in den Grenzregionen

Cuvelier, Abrecht, Bonn

Aufgrund seiner geographischen Lage verfügt Deutschland über zahlreiche EURES-Grenzpartnerschaften und die meisten EURES-Beraterinnen und -Berater im Netzwerk. Die langjährig gelebte partnerschaftliche Zusammenarbeit in den EURES-Grenzregionen zeigt, wie stark die europäische Freizügigkeit gelebt wird. Verschiedene Kulturräume treffen aufeinander und finden zueinander. Die französische Büroangestellte aus dem Elsass, die in Offenburg arbeitet, der tschechische Jugendliche, der in Cham eine Ausbildung absolviert oder der Facharbeiter aus Schleswig-Holstein, der im dänischen Aabenraa eine Beschäftigung gefunden hat. Sie alle profitieren vom Beratungs- und Vermittlungsnetzwerk in den Grenzregionen.

2016 gab es in der EU mehr als 1,4 Millionen Menschen, die in einem Land lebten und in einem anderen arbeiteten. Fast 250.000 Grenzpendler aus Deutschland gehen einer Beschäftigung in einem Nachbarland nach.

Sowohl Grenzgängerinnen und Grenzgänger als auch Unternehmen in grenzübergreifenden Regionen stehen vor besonderen Herausforderungen. Sie unterliegen unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten und Rechtssystemen und stoßen auf spezifische administrative, rechtliche oder steuerliche Mobilitäts-

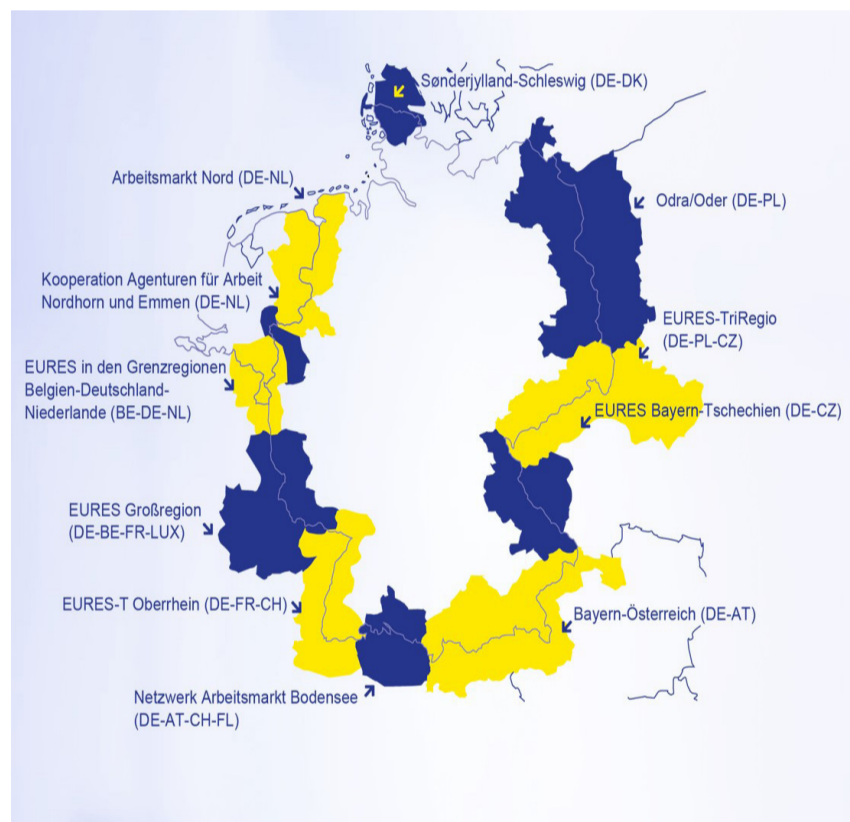
hindernisse. Um diese Hindernisse leichter zu überwinden, unterstützt EURES sowohl Grenzgängerinnen und Grenzgänger als auch die Unternehmen mit einem großen Dienstleistungsangebot. In den Grenzregionen haben sich unterschiedliche Kooperationsformen entwickelt.

Der Schwerpunkt der Dienstleistungen der Kooperationen zielt ab auf Information und Beratung zu den Beschäftigungsmöglichkeiten, den Auswirkungen der grenzüberschreitenden Mobilität auf Sozialversicherung, Familienleistungen und Steuern sowie Vermittlungsdienstleistungen.

Die EURES-Beraterinnen und -Berater in den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Deutschland arbeiten eng mit ihren Pendanten bei Sozialpartnern, den Euregios, der Rechtschutzorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie denen der Nachbarländer zusammen. Darüber hinaus sind diese eng vernetzt mit den Trägern der Sozialversicherung, Steuerbehörden, Hochschulen, Berufsschulen und weiteren Einrichtungen. Die Grenzregionen sind häufig Impulsgeber für neue und innovative Ansätze. So hat man in der deutsch-französischen Grenzregion die grenzüberschreitende Berufsausbildung entwickelt und vereinbart. Jugendliche, die eine duale Berufsausbildung oder ein duales Studium anstreben, haben die Möglichkeit, den theoretischen Teil in

einem und den praktischen Teil im anderen Land zu absolvieren. Damit werden die beruflichen Chancen in beiden Ländern erhöht und das Zusammenwachsen der Regionen gefördert. Auch im Bereich der Arbeitsvermittlung verfolgt man in der Grenzregion neue Ansätze. So arbeiten in der deutsch-französischen und deutsch-niederländischen Grenzregion die Vermittlungsfachkräfte der Arbeitsverwaltungen beider Länder

in binationalen Teams zusammen. Es werden Bewerbungsprofile und Stellenangebote ausgetauscht und erfolgreich gematcht. Die Grenzregionen sind untereinander gut vernetzt. Der Austausch von Best-Practice unterstützt dabei das Ausprobieren und Entwickeln ähnlicher Formate auch in anderen Regionen in Europa. ■



Übersicht der Kooperationen in Deutschland

## EUROPASS – Qualifikationen für Europa

Bopp, Bonn

Der Europass ist eines der wichtigsten europäischen Instrumente für mehr Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen und fördert so das grenzüberschreitende Lernen und Arbeiten in Europa. Er hilft Bürgerinnen und Bürgern, ihre Fähigkeiten verständlich darzustellen, um sich auf dem nationalen und europäischen Arbeitsmarkt besser präsentieren zu können. Hierfür gibt es verschiedene Dokumente, die auf euro-

paweit einheitliche Weise individuelle Kompetenzen (z.B. im Europass Lebenslauf) oder formale Qualifikationen (z.B. in den Europass Zeugnis Erläuterungen oder dem Diploma Supplement) darstellen.

Nach 15 Jahren wird der Europass im Jahr 2020 neu aufgestellt. Ab Mitte des Jahres wird es ein neues Europass-Portal geben, in dem Nutzerinnen und Nutzer ihre persönlichen Kompetenzen erfassen, teilweise selbst bewerten und in Lebenslaufform dokumentieren können. Das Portal för-

dert die Selbstreflexion über die eigenen Fähigkeiten und ermöglicht auf dieser Basis die Suche nach passenden Weiterbildungs- und Jobmöglichkeiten in ganz Europa. Wesentliche Vorteile des Europass-Portals sind: es bietet einen kostenlosen, sicheren und nicht-kommerziellen mehrsprachigen digitalen Raum, um alle Facetten des eigenen Werdegangs zu erfassen. Für die passgenaue Jobsuche im europäischen Raum wird es eine Schnittstelle mit EURES geben. Das Nationale Europass Center in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB ist

für die Umsetzung der Europass-Aktivitäten in Deutschland zuständig und Ansprechpartner bei Fragen.

**Weiterführende Informationen** zu den Dokumenten des Europass erhalten Sie unter [www.europass-info.de](http://www.europass-info.de).

Die Internetseite der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung finden Sie unter [www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de) ■

## Interoperabilität Bewerbungsprofile und Stellenangebote aus allen EU-Ländern

Ziegenhohn, Bonn

Der Dreh- und Angelpunkt für Stellenangebote und Bewerbungsprofile ist das EURES-Portal - das europäische Portal zur beruflichen Mobilität. Alle EURES-Mitglieder und EURES-Partner, also auch alle Arbeitsverwaltungen in Europa, veröffentlichen dort ihre Stellenangebote. Auf dem EURES-Portal sind aktuell über 3,2 Millionen Arbeitsplätze ausgeschrieben. 100.000 Arbeitssuchende haben ihre Lebensläufe in die Datenbank hochgeladen, die von über 15.000 Arbeitgebern verwendet werden können. Mobile Europäerinnen und Europäer können ihr Bewerbungsprofil direkt auf dem EURES-Portal erfassen und es dem gesamten EURES-Netzwerk und den auf dem EURES-Portal registrierten Arbeitgebern zur Verfügung stellen. Sofern man bereits ein Bewerbungsprofil in der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit angelegt hat oder als Kundin oder Kunde in der Bundesagentur für Arbeit betreut wird, kann man auch einer automatisierten Veröffentlichung seines Bewerbungsprofils zustimmen.

Der Datentransfer zwischen den IT-Systemen der EURES-Mitglieder und -Partner und dem EURES-Portal funktioniert nur, wenn alle angeschlossenen IT-Systeme untereinander „interoperabel“ sind - also technische Schnittstellen besitzen. Dazu wurden einheitliche Standards entwickelt, die ein Zusammenspiel ermöglichen. Dabei werden auch einheitliche Klassifikationen von Berufen und Kompetenzen eingesetzt, damit ein in Deutschland erfasstes Stellenangebot für einen Mechatroniker auch in anderen Ländern als ein Stellenangebot für diesen Beruf verstanden und verarbeitet werden kann. In den nächsten Jahren wird die Interoperabilität so ausgebaut, dass nach Übermittlung der Daten von einem Land an das EURES-Portal andere Länder die Daten in ihre eigenen IT-Systeme transferieren und gewinnbringend für alle nutzen und so schneller vermitteln können - selbstredend unter Berücksichtigung aller datenschutzrechtlichen Voraussetzungen.

Hier geht es zum EURES-Portal: <http://ec.europa.eu/eures>

EURES. Das europäische Job-Netzwerk.

### Testen Sie Ihr europäisches Potenzial.

- 3,255,292 Stellen heute auf EURES
- 100,809 Lebensläufe
- 15,238 Arbeitgeber
- 1,003 EURES-Berater

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

### Ich bin auf Arbeitssuche.

STELLE SUCHEN

Weitere Optionen:

- [EURES-Konto anlegen](#)
- [Lebenslauf online anlegen](#)
- [Erstellen Sie Ihren Skills-Pass](#)
- [Search for youth opportunities](#)
- [EURES-Berater kontaktieren](#)

Was kann EURES für Sie tun?

### Ich bin Arbeitgeber.

BEWERBER SUCHEN

Weitere Optionen:

- [EURES-Konto anlegen](#)
- [Stellenangebot veröffentlichen](#)
- [Skills-Pässe suchen](#)
- [Publish a youth opportunity](#)
- [EURES-Berater kontaktieren](#)

Was kann EURES für Sie tun?

*Make it in Germany*

Working in Germany: the official website  
for qualified professionals

## Online Workshop

ne  
M  
8  
c  
w  
k  
g  
j  
f  
c  
n  
e  
r  
m  
i  
n  
e  
w  
k  
g  
j  
f  
c






## Working in Germany – Take part in our OnlineWorkshops!

[www.zav.de/onlineworkshop](http://www.zav.de/onlineworkshop)

[www.linkedin.com/showcase/internationale-dienstleistungen](https://www.linkedin.com/showcase/internationale-dienstleistungen)



For employers, institutions and universities we offer individual industry-sector-specific OnlineWorkshops. Please get in contact with us.

-  +49 (0) 228 713 1313
-  [make-it-in-germany@arbeitsagentur.de](mailto:make-it-in-germany@arbeitsagentur.de)
-  [www.make-it-in-germany.com](http://www.make-it-in-germany.com)

# Recht auf Gleichbehandlung

Jede EU-Bürgerin und jeder EU-Bürger hat das Recht, unter denselben Bedingungen in einem anderen EU-Land zu arbeiten, wie die dort ansässigen Staatsangehörigen

Cuvelier, Bonn

Deutschland ist zunehmend auf gute Arbeitskräfte angewiesen, die im Rahmen der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit ins Land kommen. Sie kommen aber nur, wenn faire Arbeitsbedingungen und gute Löhne garantiert sind. Bei der praktischen und zum Teil auch rechtlichen Umsetzung der Arbeitnehmerfreizügigkeit ist noch einiges zu tun und die Herausforderungen sind vielfältig: Sie reichen von Verstößen gegen arbeitsrechtliche Vorschriften und Diskriminierung zum Beispiel bei der Wohnungssuche oder bei Behördengängen bis hin zu strafrechtlichen Fällen von Arbeitsausbeutung und Menschenhandel.

Möglich ist das auch, weil viele Beschäftigte aus der EU ihre Rechte nicht kennen und dadurch leichter zu Opfern von Ausnutzung und Ausbeutung werden. Für alle diese Fälle sind gut ausgestattete und professionelle Beratungsstellen vor Ort notwendig. Zu diesem Zweck wurde 2016 die Gleichbehandlungsstelle EU-Arbeitnehmer gegründet und hat den Auftrag, EU-Arbeitnehmerinnen und -Arbeitnehmer bei der Wahrnehmung ihrer Rechte, die ihnen im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland zustehen, zu unterstützen.

Damit EU-Arbeitnehmerinnen und EU-Arbeitnehmer und deren Familienangehörige auch in der Praxis gleichbehandelt werden, wendet sich die Gleichbehandlungsstelle mit ihren Angeboten sowohl an Arbeitnehmerinnen



Die Gleichbehandlungsstelle unterstützt EU-Bürgerinnen und EU-Bürger dabei, ihre Rechte besser wahrnehmen zu können. Foto: Panthermedia

und Arbeitnehmer aus der EU und ihre Familienangehörigen als auch an Fachleute aus den existierenden Beratungsstrukturen sowie Multiplikatoren. Zu den konkreten Aufgaben der Gleichbehandlungsstelle gehört es daher, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der EU und ihren Fa-

milienangehörigen unabhängige rechtliche und/oder sonstige Unterstützung durch Beratung und Verweisberatung anzubieten. Auch stellen sie Informationen über das Recht auf Arbeitnehmerfreizügigkeit in verschiedenen Sprachen der Mitgliedstaaten der EU bereit. Die Gleichbehandlungsstelle führt

zudem Erhebungen und Analysen durch oder gibt diese in Auftrag, um unabhängige Berichte veröffentlichten und politische Empfehlungen abgeben zu können.

Nicht zuletzt soll sie durch Kooperationen den Informationsaustausch innerhalb der bestehenden Beratungsstrukturen in

Deutschland fördern und als Ansprechpartner für alle Akteure, die im Kontext der Arbeitnehmerfreizügigkeit tätig sind, dienen. Umfangreiche Informationen in mehreren Sprachen finden Sie unter:

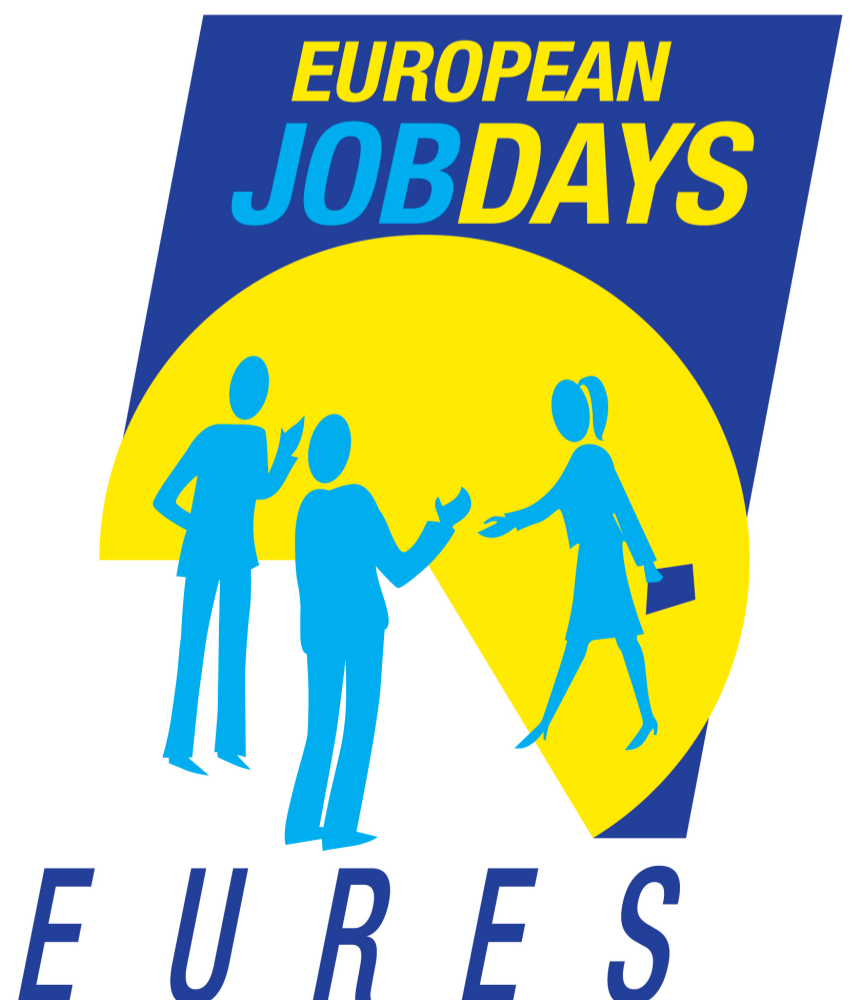
[www.eu-gleichbehandlungsstelle.de](http://www.eu-gleichbehandlungsstelle.de)

## FIND YOUR JOB IN EUROPE More info at [europeanjobdays.eu](http://europeanjobdays.eu)

Das Virtuelle Welcome Center der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) organisiert zwei Mal im Jahr einen European Online Job Day. Er richtet sich an unterschiedliche Bereiche, wie Technik, IT, Soziales, Pädagogik, Gesundheitsbranche, Hotellerie und Gastronomie sowie Transport und Logistik.

Die European Online Job Days bieten alle Angebote einer klassischen Jobmesse mit zahlreichen Informationen zum Thema Arbeiten und Leben in Deutschland. Im Live-Chat können Bewerber\*innen weiterführende Fragen stellen. Außerdem werden konkrete Stellenangebote präsentiert. Ebenso können Zuschauer\*innen während des Events mit teilnehmenden Arbeitgeber\*innen direkt ins Gespräch kommen. Und all das, ohne dass Kunden\*innen, Berater\*innen und Arbeitgeber\*innen ihr Büro bzw. ihr Zuhause verlassen müssen.

Eine Übersicht über die European Job Days und European Online Job Days aller EURES-Länder ist zu finden unter: [www.europeanjobdays.eu/de/events](http://www.europeanjobdays.eu/de/events)



# ARBEITEN

# WO

# DU!

# WILLST

